

Trockenheit, Waldbesucher und Müll

Erholung Das Forstamt des Landratsamts warnt vor Waldbrandgefahr und bittet um rücksichtsvollen Umgang mit der Natur.

Kreis Göppingen. „Es ist schön, dass der Wald den Menschen hilft, die aktuell angespannte Situation erträglicher zu machen und für Ablenkung sorgt. Wir freuen uns darüber, wenn die Menschen den Wald wertschätzen“, so der Forstamtsleiter Martin Geisel.

Laut einer Pressemitteilung des Göppinger Landratsamtes, gehen aufgrund der Einschränkungen der Corona-Krise aktuell viele Menschen in den Wald zur Erholung, Ablenkung und Entspannung. Für viele Menschen ist der Wald der perfekte Rückzugsort. Ein rücksichtsvoller Umgang mit der Natur und anderen Naherholungssuchenden ist bei den vielen Besuchern der Natur umso wichtiger.

Durch die anhaltende Trockenheit ist allerdings Vorsicht vor Waldbränden geboten. Das anhaltend gute Wetter tut sein Übriges. Die Menschen schätzen die Ruhe, den kühlenden Schatten und die Sportmöglichkeiten. Es gibt auch Studien die belegen, dass sich ein Aufenthalt im Wald positiv auf die Gesundheit auswirkt, was jetzt besonders wichtig ist. Daher ist es wenig verwunderlich, dass der Wald einen deutlichen Besucheranstieg verzeichnen kann, heißt es in der Mitteilung weiter.

Rücksichtsvoller Umgang

Dennoch und gerade wegen des besonders hohen Besucherandrangs ist es wichtig, mit der Natur und anderen Waldbesuchern rücksichtsvoll umzugehen. „Egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf dem Pferd, die Menschen müssen rücksichtsvoll mit anderen Besuchern und mit der Natur umgehen. Ein absolutes No-Go ist es dabei, Müll im Wald zu hinterlassen oder unnötigen Lärm zu machen. Auch Absperrungen müssen beachtet werden, denn es darf nicht vergessen werden, dass auch Menschen im Wald arbeiten“, erklärt Geisel weiter.

Waldbrandgefahr steigt

Besonders kritisch stuft der Forstamtsleiter die aktuelle Waldbrandsituation ein: „Durch das Ausbleiben von dringend benötigtem Regen sind das Holz und Laub am Boden knochentrocken. Da reicht ein Funke oder eine glimmende Zigarette und schon kann ein Waldbrand entstehen.“ An dieser Stelle weist das Forstamt auf das gesetzliche Rauchverbot im Wald vom 1. März bis 31. Oktober hin.

Öffentliche Grillplätze sind durch die Corona-Krise ohnehin bis auf weiteres geschlossen. Grundsätzlich ist jedoch jedes offene Feuer im Wald oder in Waldnähe verboten, auch abseits der Grillplätze. Sollte ein Feuer ausbrechen, ist eine rasche Meldung an die Feuerwehr entscheidend, um Schlimmeres verhindern zu können.

Waldeckhof ruft um Hilfe

Soziales Der Gesellschaft zur Arbeits- und Beschäftigungsförderung brechen wegen der Pandemie im März, April und Mai voraussichtlich 200 000 Euro an Einnahmen weg. Von Simon Scherrenbacher

Mehr als 200 Menschen, die normalerweise nur schwer eine Stelle finden, sind derzeit auf dem Waldeckhof im Göppinger Stadtteil Jebenhausen tätig: etwa in der Landwirtschaft und der Molkerei, im Gartenbau oder im Café. Dahinter steht die Staufener-Arbeits- und Beschäftigungsgesellschaft (SAB), die unter anderem vom Europäischen Sozialfonds, der Arbeitsagentur und dem Jobcenter gefördert wird. Doch die SAB ist auch auf die Einnahmen aus ihren Projekten angewiesen – und die sind in der Corona-Krise massiv eingebrochen.

Das Virus kommt für den Waldeckhof, der auf ein über 20-jähriges Bestehen zurückblicken kann, zum denkbar ungünstigen Zeitpunkt: „März, April und Mai sind normalerweise die umsatzstärksten Monate“, berichtet Norbert Köngeter vom Katholischen Dekanat Göppingen-Geislingen, einem Gesellschafter der SAB. Er beziffert das Minus einschließlich der temporären Corona-Unterstützungsleistungen auf bis zu 200 000 Euro – vorausgesetzt, dass im Juni alles wieder vollständig läuft.

„Der Unterschied zu anderen Betrieben liegt beim Waldeckhof in der Zielgruppe“, erklärt Sascha

„Man sieht, wie die Leute aufgehen und Wertschätzung erfahren.“

Jürgen Schmid

Vorsitzender Kreishandwerkerschaft

Lutz vom Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Göppingen, einem weiteren SAB-Gesellschafter. „Das sind Menschen mit verschiedensten Problemen, die ohnehin schon große Schwierigkeiten haben, auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen.“ Die SAB gebe ihnen eine Tagesstruktur und sinnstiftende Tätigkeiten. Die Krise bringt das nun in Gefahr.

„Ohne Arbeit fehlt mir oft der Antrieb“, sagt ein Mitarbeiter, der namentlich nicht genannt werden



Ein tragender Pfeiler der Staufener-Arbeits- und Beschäftigungsgesellschaft ist die Landwirtschaft. Besondere Bedeutung hat für den Waldeckhof dabei die Schafzucht. Foto: Giacinto Carlucci

möchte, in der Geislinger Fahrrad-Werkstatt der SAB. „Ein weiterer Punkt, den ich sehr zu schätzen weiß, ist das Vertrauen, das die Arbeitsanleiter in mich setzen.“ „Die Arbeit bedeutet für mich, dass ich trotz gesundheitlicher Einschränkungen weiterhin am Berufsleben teilnehmen kann“, ergänzt ein Kollege.

„Für mich ist die Arbeitsgelegenheit eine gute beziehungsweise derzeit die einzige Möglichkeit, wieder ins Berufsleben einzusteigen“, erzählt eine Beschäftigte auf dem Waldeckhof. „Nach längerer Elternzeit und als allein-erziehende Mutter ist es schwer, Arbeit zu finden und gleichzeitig die Kinderbetreuung zu sichern.“ Auch nach Krankheitszeiten können man so wieder ins Arbeitsleben zurückzufinden, nennt SAB-Geschäftsführerin Karin Woyta ein weitere Erfahrung: „Der Umgang mit Tieren tut gut, lenkt von Problemen ab und ändert Sichtweisen.“



Über 200 Menschen mit Problemen, auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen, finden hier Beschäftigung. Foto: Simon Scherrenbacher

„Man sieht, wie die Leute aufgehen und Wertschätzung erfahren“, sagt auch Jürgen Schmid von der Kreishandwerkerschaft. Die SAB bilde keine Konkurrenz, sondern eine notwendige Ergänzung: Könnten sie später wieder einer

regulären Beschäftigung nachgehen, profitiere auch das Handwerk von Fachkräften. Schmid fordert deutlich mehr Unterstützung von der Politik ein: „Sonst sitzen bald 200 auf der Straße.“ Karin Woyta wurde in jüngster

Zeit von so vielen Mitarbeitern wie noch nie angesprochen: „Dabei ist mir klar geworden, mit welchen Ängsten die Menschen umgehen müssen. Die Leute wollen ja arbeiten.“ Das Virus treffe die Ärmsten der Armen: „Nach Corona werden wir noch mehr Angebote für sie brauchen.“

Viele Möglichkeiten zur Unterstützung

Hilfe Jeder kann den Waldeckhof unterstützen mit einem Einkauf im Hofladen oder einer Bestellung im Suppentöpfele in der Poststraße 42, wo es Essen zum Mitnehmen gibt

Spenden sind auf ein Konto bei der Kreissparkasse möglich (IBAN: DE60 6105 0000 0000 1364 62)

Homepage Nähere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.sab-gp.de *sims*

Im Landkreis Göppingen die meisten Fälle

Statistik Zahl der politisch motivierten Straftaten im Bereich des Präsidiums Ulm hat um ein Viertel zugenommen.

Kreis Göppingen. Einen deutlichen Anstieg der politisch motivierten Kriminalität (PMK) in seinem Bereich meldet jetzt das Polizeipräsidium Ulm. Demnach hat die Zahl der Fälle im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel zugenommen. Zuwächse seien in erster Linie im Bereich Rechts feststellbar.

224 politisch motivierte Straftaten registrierte die Polizei im Jahr 2019 in den Landkreisen Alb-Donau, Biberach, Göppingen, Heidenheim und in der Stadt Ulm. Für diesen Bereich ist das Poli-

zeipräsidium Ulm zuständig. Das entspricht einer Zunahme von 47 Fällen (plus 27 Prozent). Das beruht in erster Linie auf einer Zunahme der PMK im rechten Spektrum, deren Fallzahlen allein um 21 Straftaten auf jetzt 142 Fälle (plus 17 Prozent) anstieg. 73 dieser Fälle waren so genannte Propagandadelikte wie etwa Hakenkreuzschmierereien. Weitere 54 Fälle sind Gewaltdarstellungen oder Volksverhetzung, oftmals auch im Internet begangen, berichtet das Präsidium. In 74 Fällen sei von einem fremdenfeind-

lichen Hintergrund auszugehen. Deutliche Zunahmen (von 15 auf 50 Straftaten, plus 233 Prozent) sind auch bei den Fällen zu verzeichnen, die keiner politischen Strömung zuzuordnen waren. 44 dieser 50 Straftaten waren Sachbeschädigungen, Beleidigungen und sonstige Fälle wie Diebstähle, insbesondere zur Zeit der Europa- und Kommunalwahlen

Deutlich weniger Fälle (von 23 auf 6 Straftaten, minus 74 Prozent) sind ausländischen Ideologien zuzuordnen. Es handelt sich hier um vier Verstöße gegen das

Versammlungsgesetz und zwei Sachbeschädigungen. Die Zahl der Straftaten im linken Spektrum stieg demnach ebenfalls an: von 16 auf 22 Straftaten (plus 38 Prozent). Darunter allein 18 Sachbeschädigungen.

Erfreulich sei der Rückgang der politisch motivierten Gewaltdelikte. Ihre Zahl sank 2018 gegenüber dem Vorjahr von 16 auf jetzt sechs Straftaten (minus 63 Prozent). Die Zahl der antisemitischen Straftaten dagegen stieg von fünf auf 16 Fälle und hat sich damit mehr als verdreifacht.

Die meisten Straftaten der PMK werden aus dem Landkreis Göppingen gemeldet (68 Fälle, 30 Prozent Anteil), gefolgt von der Stadt Ulm (52 Fälle, 23 Prozent) und den Landkreisen Biberach (45 Fälle, 20 Prozent), Alb-Donau (32 Fälle, 14 Prozent) und Heidenheim (27 Fälle, 12 Prozent).

Jede zweite Straftat der politisch motivierten Kriminalität klärte die Polizei, wie das Präsidium weiter berichtet, auf. Von den politisch motivierten Gewaltdelikten sei jede Tat aufgeklärt worden.

Virtueller Filmkreis trifft sich

Göppingen. „Nur nicht aufregen!“, heißt der Titel der Komödie aus dem Jahr 2016 von Thomas Jahn mit Leonard Lansink, Julia Blankenburg und Tim Kalkof, die es am Dienstag, 28. April, ab 18.30 Uhr zu sehen gibt.

Die Katholische Erwachsenenbildung bietet einen kostenlosen, virtuellen Filmkreis an. Wie beim „echten“ Kinokreis der Katholischen Erwachsenenbildung, der aktuell das erste Mal seit mehr als 20 Jahren unterbrochen wird, geht es um das gemeinsame Filmerelebnis: Über die zdf-Mediathek sehen alle Teilnehmer zeitgleich den gleichen Film, im An-

schluss besteht die Möglichkeit zu Austausch und Diskussion. Einführung und Austausch finden per Videokonferenz über die Plattform Zoom statt.

Weitere Informationen und der Termin: Dienstag, 28. April, 18 Uhr: Technikcheck und Einführung, um 18.30 Uhr beginnt die Filmvorführung, ab 20.15 Uhr können sich die Teilnehmer austauschen. Eine Anmeldung ist möglich bis 28. April um 15 Uhr, unter Telefon (07161) 96336-20 beziehungsweise per Mail an info@keb-goepingen.de oder per Anmeldeformular im Internet unter www.keb-goepingen.de



Getrübte Freude am Aussichtspunkt

Kein schöner Anblick So stellt man sich als Wanderer die Ankunft an einem Aussichtspunkt – unser Foto entstand auf Staufeneck – nicht vor. Was sind das für Zeitgenossen, die ihren Müll einfach liegen lassen? Foto: Karin Tutas

„Politik digital“ mit OB Guido Till

Göppingen. Zur aktuellen Stadtpolitik und den städtischen Maßnahmen lädt die Göppinger CDU-Stadtverbandsvorsitzende und Stadträtin Sarah Schweizer am Mittwoch, 29. März, um 12.30 Uhr in der Reihe „Politik digital“ zu einer Diskussion mit Oberbürgermeister Guido Till ein. In einer Pressemitteilung des CDU-Stadtverbands Göppingen heißt es weiter: „Die aktuelle wirtschaftliche Lage und der sich abzeichnende Einbruch bei den Gewerbesteuererträgen wird uns noch lange beschäftigen.“ Ein Thema für Sarah Schweizer ist die weitere Innenstadtentwicklung in

und nach der Corona-Krise. Wichtig sei auch, wie Hygienevorschriften an den städtischen Schulen beim anstehenden schrittweisen Neustart des Schulbetriebs umgesetzt werden und das Ausmaß zusätzlicher Investitionen, beispielsweise in sanitäre Anlagen.

Eine Teilnahme an der Veranstaltung ist im Internet unter dem Link www.facebook.com/sarah.schweizer.395 möglich. Fragen können vorab an sarah-schweizer@gmx.de gesendet oder live bei der Veranstaltung an OB Till über die Kommentarfunktion gestellt werden.